

## Aktuelles von der Bremer Tafel e.V.

In den Medien wird zurzeit heftig über Vorgänge bei der Essener Tafel berichtet. Wir können und wollen das nicht kommentieren da wir zu wenig über deren tägliche Probleme wissen.

Eine aktuelle Darstellung unserer Arbeit soll allerdings deutlich machen, dass es bei der Bremer Tafel die bisher kolportierten Probleme zum Glück nicht gibt.

### *Lebensmittel im Überfluss – besser verteilen statt vernichten*

Seit der Gründung 1995 sammelt die Bremer Tafel Lebensmittel um sie vor der Vernichtung zu bewahren und damit Menschen zu helfen, die der Hilfe bedürfen. Mit unseren 160 meist ehrenamtlichen Helfern sammeln wir täglich Backwaren, Obst, Gemüse und Frischeprodukte ein, die der Handel zwar nicht mehr verkaufen kann, die aber noch vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums sind und damit „zu gut für Tonne“. In die drei Ausgabestellen kommen täglich über 350 Kunden, hinter denen fast 7000 bedürftige Menschen stehen.

Bei der Aufnahme von Kunden unterscheiden wir nicht danach, ob jemand alt oder jung ist, ob als Alleinstehender oder mit Familie bedürftig, ob aus Deutschland oder aus anderen Ländern kommend. Jeder Kunde ist uns willkommen, solange er oder sie die Bedürftigkeit nachweist, sich an die Regeln hält und auf einen fairen Umgang achtet.

Es hat nichts mit der aktuell vertretenen These zu tun, dass es nun auch bei den Tafeln zu einem Verdrängungswettbewerb unter den Ärmsten kommt.

In einer Großstadt wie Bremen ist das Aufkommen an Lebensmitteln noch gut, zumal es in unserer Region, neben den über 150 regelmäßigen Spendern, auch noch namhafte Lebensmittelproduzenten gibt, die uns mit größeren, nicht mehr absetzbaren Partien versorgen. Davon profitieren nicht nur unsere Kunden, sondern auch die vielen kleineren Tafeln im Bremer Umland.

Dennoch muss jeder wissen, dass Tafeln keine Vollversorger sind. Wir helfen unseren Kunden vielmehr dabei, den täglichen Tisch etwas reichhaltiger zu decken und das verfügbare Haushaltsgeld auch mal für andere Zwecke einzusetzen. Die Tatsache, dass aktuell weniger als 10 Prozent der bedürftigen Bremer Bürgerinnen und Bürger das Angebot der Tafel in Anspruch nehmen, zeigt uns aber auch, dass wir nicht unentbehrlich sind.

Es ist richtig, dass der Staat sich um die Grundversorgung und soziale Absicherung seiner Bürger kümmert. Dorthin gehören auch die Diskussionen über eine angemessene Höhe der Leistungen.

Als ehrenamtlich arbeitende Tafel sind wir politisch neutral. Jedem Bedürftigen helfen wir gern – solange es noch Lebensmittel im Überfluss gibt.

März 2018